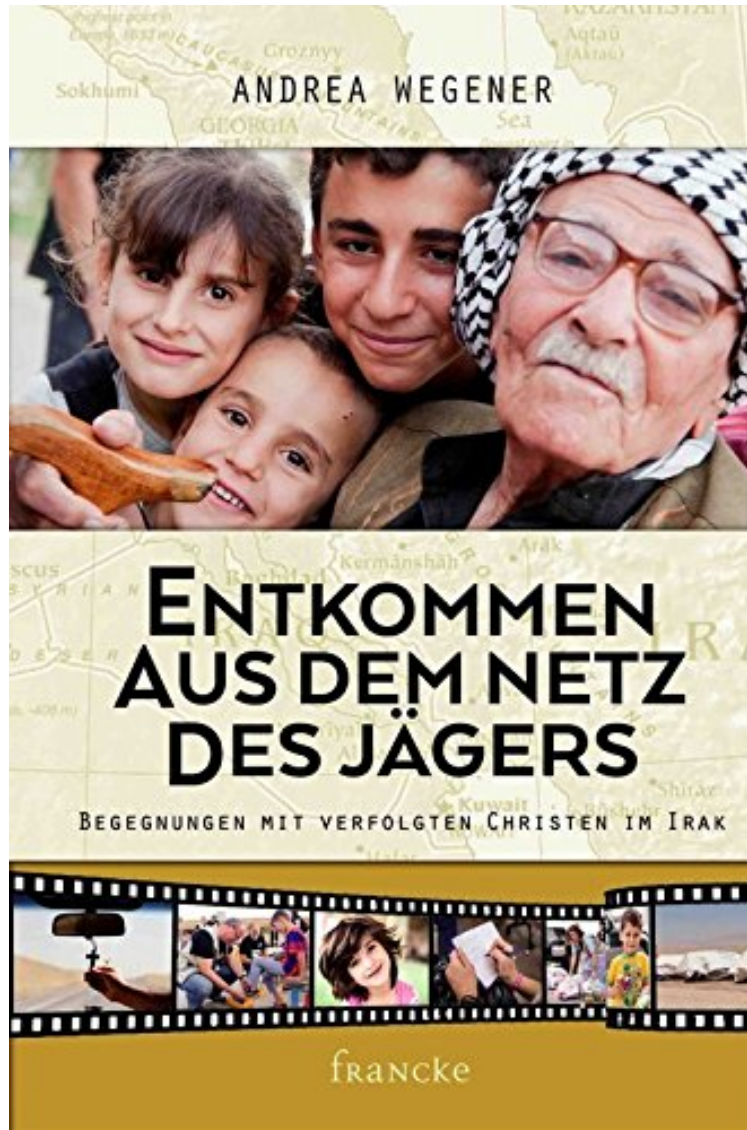


(Ebook pdf) Entkommen aus dem Netz des Jgers: Begegnungen mit verfolgten Christen im Irak

# Entkommen aus dem Netz des Jgers: Begegnungen mit verfolgten Christen im Irak

Von Andrea Wegener

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #490796 in eBooksVerffentlicht am: 2016-03-01Erscheinungsdatum: 2016-03-01File Name: B01D9CE7XQ | File size: 35.Mb

**Von Andrea Wegener :** Entkommen aus dem Netz des Jgers: Begegnungen mit verfolgten Christen im Irak before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Entkommen aus dem Netz des Jgers: Begegnungen mit verfolgten Christen im Irak:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hoffnung in der HoffnungslosigkeitVon CKLeseratte"Wenn der Herr nicht fr uns gewesen wre, als die Vlker sich

gegen uns erhoben, dann hätten sie uns lebendig verschlungen, so groß war ihr Hass auf uns. ... Wir sind entkommen wie ein Vogel aus dem Netz des Jägers." Aus Psalm 124, HfA. Wenn Psalmen Realität werden, dann kann das himmelhochjauchend sein oder eine abgrundtiefe Verzweiflung bedeuten. Die Menschen, die im Irak vor dem Terrorregime fliehen mussten, haben vor allem Letzteres erlebt. Manche wurden erbarmungslos abgeschlachtet, viele haben alles verloren, Millionen hausen nun in Zelten mit Temperaturen von über 50°C oder frieren im Winter. Noch schlimmer ist es, wenn der Sohn, die Tochter, die Eltern umgekommen sind oder schreckliche Qualen erleiden müssen. Alles scheint so hoffnungslos. Gain setzt sich an vielen Stellen auf der Erde für Menschen in Not ein, auch im Norden des Irak. Die Arbeit erscheint wie ein Tropfen auf den heißen Stein, es sind so viele, so viele Flüchtlinge. "Es tut mir leid, dass wir euch heute nicht mehr helfen können", sagt die Autorin zu einer Familie. "Nein", schüttelt einer der Männer den Kopf. "Ihr seid dagewesen und ihr seid wiedergekommen. Das bedeutet uns viel. Sag das auch den Leuten in deinem Land: Es bedeutet uns sehr viel zu sehen, dass wir nicht vergessen sind." Vergessen, das ist vielleicht das Schlimmste. In den Schlagzeilen nicht mehr wichtig zu sein, obwohl das Grauen kein Ende hat. Helfende Hände zeigen, dass es nicht so ist, sorgen für das Allergrößte, für ein Stückchen Normalität, ein erstes Dach über dem Kopf, eine Mahlzeit ... In diesem Buch sind zum einen die Reisetagebücher von Andrea Wegener abgedruckt, die ihre "Irak-Notizen" bei drei längeren Aufenthalten schrieb. Dazwischen kommen auch immer wieder andere Mitarbeiter zu Wort. Besonders wertvoll sind auch die längeren Erzählungen von einheimischen Mitarbeitern, die geblieben oder zurückgekommen sind, obwohl sie alles verloren haben und ihr Leben bedroht wurde. Im Buch finden sich viele wichtige Hintergrundinfos, in der Mitte sind farbige Fotos, am Anfang eine Karte des Irak, am Ende eine Zeitübersicht. Unerst langsam geschrieben fand ich den Einstieg ins Thema, das Interview mit einem Leiter der Assyrischen Kirche des Ostens und eines Hilfswerks. Hier hatte Krize gut getan. Das Buch "Entkommen aus dem Netz des Jägers" erzählt in bewegenden Einzelschicksalen vom Leben der verfolgten Christen im Irak. Doch es bleibt nicht dabei stehen, sondern macht Mut, denjenigen, die es nach Deutschland geschafft haben, mit Liebe zu begegnen und sich dort einzusetzen, wo es den eigenen Möglichkeiten entspricht. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie geht es den Flüchtlingen wirklich? Von S. Janoschke Flüchtlinge sind seit letztem Jahr DAS Thema in Deutschland. Es gibt viele Gegner, viele Spekulationen und Vorurteile. Doch woher kommen viele der Flüchtlinge und warum sind sie geflohen? Sind sie wirklich alle nur darauf aus, Geld zu bekommen ohne was dafür tun zu müssen? Andrea Wegener ist 2014 und 2015 mit dem Katastrophenteam von Gain (Global Aid Network) im Irak unterwegs um denen zu helfen, die mit nichts als ihrer Kleidung geflohen sind vor dem Islamischen Staat (IS). Dabei geht es in dem Buch vor allem um Christen im Irak, dennoch ist die Situation in Syrien ähnlich. Wir lesen von Menschen, die auf der Straße schlafen, die Meilenweit laufen um dem IS zu entkommen und die alles hinter sich lassen mussten um ihr Leben zu retten und das ihrer Familien. Trotz all des Terrors den sie erlebt haben, halten sie fest an ihrem Glauben an Gott, nicht einer wollte in den Islam konvertieren, nicht mal diejenigen, die vorher ihren Glauben weniger ernst genommen hatten. Der IS hatte 3 Bedingungen: Entweder die Stadt verlassen, konvertieren oder sterben. Ein Satz, der mir besonders hängen geblieben ist: Ich sage euch das als Christ, der jahrelang von Muslimen umgeben gelebt hat: Der Islam ist nicht das, als was er sich bei euch darstellt. Er ist eine Gefahr für euer Land und für Europa. Der IS zeigt das wahre Gesicht des Islam, und wenn es nach denen ginge, würden sie euch genauso erobern wie uns. (S. 104). Dabei geht es nicht um die einzelnen Muslime, sondern um den Glauben an sich. Viele Kritiker würden jetzt aufschreien, aber das sagt einer, der mehrmals fliehen musste und immer noch bedroht wird. Das Buch ist eine Mischung aus Tagebucheinträgen und aufgeschriebenen Erlebnissen von Flüchtlingen. Um dem ganzen ein Gesicht zu geben und sich vieles genauer vorstellen zu können, gibt es im Mittelteil viele Bilder von den Camps und provisorischen Lagern der Menschen. Manche Begriffe und Infos zu Städten und Ländern werden in Kästen erklärt, wer sich dort nicht so gut auskennt. Das fand ich sehr hilfreich. Obwohl in einigen Rezensionen bemängelt wurde, dass die Autorin zu unemotional schreibt, kamen mir an einigen Stellen die Tränen. Ich finde ihre Art zu schreiben genau richtig für so einen Bericht. Große Emotionen wären hier fehl am Platz, es geht nicht um das Befinden der Autorin sondern um die Flüchtlinge. Dieses Buch hat mich nachhaltig beeindruckt und das ein oder andere Vorurteil gerade gerückt. Jeder Christ sollte dieses Buch lesen und sich eine eigene Meinung bilden und schauen wo er selbst helfen kann wie mit unseren warmen Häusern im Winter und Klimaanlage im Sommer, die nicht wissen wie es sich in einem Camp anfühlt bei 59 Grad im Schatten und 89 Grad in der Sonne, die jeden Tag viel zu viel zu essen haben und rumjammern, wenn wir von dem vielen was wir haben einen kleinen Teil abgeben soll. Wir wissen nicht, wie lange wir noch in Frieden leben können. Deshalb sollten wir jetzt denen helfen, die nichts haben. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hoffnung trotz IS Von H. Frank Manchmal schauert es einen bei diesen Berichten aus dem Irak von 2014! Es ist unfassbar, was Menschen Menschen antun können, wie Vertreibung, Gewalt und Raub dominieren, Würde und gute Nachbarschaft nicht mehr zählen! Fast noch weniger begreift man, dass die Betroffenen nicht verzweifeln, verbittern oder Racheefeldzüge starten - bei aller verständlichen Ueberung von Schmerz und Enttäuschung. Andrea Wegener lässt uns echte Menschen kennenlernen: Menschen, die zunächst erstarrt sind; Menschen, die sich um andere kümmern; Menschen, die auch Hoffnung aus ihrem Glauben beziehen. Dieses zweite Buch der Autorin ergreift den Leser noch mehr als "Ein Quäntchen Trost" über ihre Erfahrungen in Haiti. Neben dem sehr persönlichen, direkten Stil liegt das vielleicht auch daran, dass wir solche Menschen wie im Buch inzwischen auch aus unseren Flüchtlingswohnheimen

kennen. Hier bekommen wir eine kleine Vorstellung davon, was manche von ihnen durchgemacht haben und selten genug erzählen können. Danke!

Kurzbeschreibung Man hat uns alles genommen, hrt Andrea Wegener bei ihrem Hilfseinsatz im Irak 2014 immer wieder. Erzählt unsere Geschichten weiter. Vergesst uns nicht! Die Mitarbeiterin des Katastrophenteams von GAIN (Global Aid Network) ist im Land, als der IS den Christen in Mossul ein Ultimatum stellt und sie Hals über Kopf die Stadt verlassen müssen. Viele flüchten sich nach Erbil, einige sogar in die Wohnung, in der auch Andrea Wegener und ihre Kollegen untergebracht sind. Die Katastrophenhelferin erlebt hautnah mit, wie sich die Lage der Flüchtlinge mit der Ausbreitung des IS und der Vertreibung Zehntausender Christen und anderer Minderheiten von Tag zu Tag verschärft. Sie ist vielen der Verfolgten begegnet, zuletzt im Herbst 2015, und hat ihre Geschichten aufgeschrieben. Diese nehmen uns unmittelbar mit hinein in das Erleben von Terror, Vertreibung und Flucht, aber auch Gottvertrauen, das die Christen im Nordirak nicht erst seit dem Vordringen des IS prägt. Mit einem Vorwort von Emanuel Youkhana, Archimandrit der Assyrischen Kirche des Ostens und Direktor der einheimischen Hilfsorganisation CAPNI, und einem Nachwort von Klaus Dewald, Direktor von GAIN e.V. in Gießen. Andrea Wegener, aufgewachsen im Westerwald, studierte in Leipzig Germanistik, Amerikanistik und Geschichte, anschließend führte ein Auslandsjahr sie in die USA und nach Kenia. Seit 2007 arbeitet sie bei Campus für Christus, zunächst als Assistentin des Missionsleiters, seit Sommer 2012 als Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit.

Kurzbeschreibung Man hat uns alles genommen, hrt Andrea Wegener bei ihrem Hilfseinsatz im Irak 2014 immer wieder. Erzählt unsere Geschichten weiter. Vergesst uns nicht! Die Mitarbeiterin des Katastrophenteams von GAIN (Global Aid Network) ist im Land, als der IS den Christen in Mossul ein Ultimatum stellt und sie Hals über Kopf die Stadt verlassen müssen. Viele flüchten sich nach Erbil, einige sogar in die Wohnung, in der auch Andrea Wegener und ihre Kollegen untergebracht sind. Die Katastrophenhelferin erlebt hautnah mit, wie sich die Lage der Flüchtlinge mit der Ausbreitung des IS und der Vertreibung Zehntausender Christen und anderer Minderheiten von Tag zu Tag verschärft. Sie ist vielen der Verfolgten begegnet, zuletzt im Herbst 2015, und hat ihre Geschichten aufgeschrieben. Diese nehmen uns unmittelbar mit hinein in das Erleben von Terror, Vertreibung und Flucht, aber auch Gottvertrauen, das die Christen im Nordirak nicht erst seit dem Vordringen des IS prägt. Mit einem Vorwort von Emanuel Youkhana, Archimandrit der Assyrischen Kirche des Ostens und Direktor der einheimischen Hilfsorganisation CAPNI, und einem Nachwort von Klaus Dewald, Direktor von GAIN e.V. in Gießen. Andrea Wegener, aufgewachsen im Westerwald, studierte in Leipzig Germanistik, Amerikanistik und Geschichte, anschließend führte ein Auslandsjahr sie in die USA und nach Kenia. Seit 2007 arbeitet sie bei Campus für Christus, zunächst als Assistentin des Missionsleiters, seit Sommer 2012 als Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Andrea Wegener, aufgewachsen im Westerwald, studierte in Leipzig Germanistik, Amerikanistik und Geschichte, anschließend führte ein Auslandsjahr sie in die USA und nach Kenia. Seit 2007 arbeitet sie bei Campus für Christus, zunächst als Assistentin des Missionsleiters, seit Sommer 2012 als Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit.